

Mit TG-Airlines um die Welt

Bunte Narrenshow mit vielen Höhepunkten

Biblis - Wer ein Eintrittskarte für die Airlines der Turngemeinde ergattern konnte, durfte noch lange nicht sicher sein, aber er auf Bord gehen dürfte oder dort erwünscht war. Schon an der Gangway standen Sicherheitsbeauftragte. Mitbringen wurden durch durchleuchtet und der Körper einer Leibesvisitation unterzogen. Alles müsse seine Richtigkeit haben. Als das Flugzeug weitgehend besetzt war, saßen in der Wartehalle noch einige Personen, Familien mit ihren Kindern, alte, behinderte Menschen und zwei Nordheimer. Letztere dachten bei jedem Aufruf, sie dürften nun an Bord gehen, doch weit gefehlt, so im Eröffnungsspiel, erst wurde allen anderen Reisenden der Zutritt zum Flugzeug gewährt.

Donald Trump wurde von der Bühne entfernt

Als das Flugzeug besetzt war, ertönte der Narhallmarsch, das Signal für den Einzug von Ellerrat und Garde. Sitzungspräsident und Flugkapitän Jürgen Schmidt begrüßte die Gäste an Bord und wünschte einen guten Flug, rund um die Welt. Weiter ging es mit einem schwingvollen Tanz der TG-Garde, bevor Donald Trump mit zwei Bodyguards erschien. Als „Big Donald“ machte er Biblis „Great again“. Eigentlich hatte er gehofft, dass Hilari Clinton die Wahl gewinne. Er selbst befindet sich jetzt auf dem Weg in die Pfalz um die Spuren seiner Ahnen. Das Leben sei ein Geben und Nehmen, sei seine Devise und fortan berichtete er im amerikanischen Slang, vermischt mit Bwweiser Dialekt. Er wolle auch die olympischen Spiele besuchen um zu sehen, wie hoch Menschen springen können, um zu wissen, wie hoch er die Mauer zu Mexiko machen müsse. Er empfahl Bürgermeister Kusack, sich danach zu orientieren, wenn er die Deichmauer plane. Ende dieses Vortrages war die Entfernung von Trump aus dem Saal durch seine eigene Leibgarde. Es folgte die Verleihung des Zündstoffordens (siehe gesonderten Bericht).

Die Nachfolger der „Hip-Hop-Gruppe“, Fourth Wave“ waren ebenfalls zum Einchecken gekommen, mussten aber noch warten und sie vertreiben sich diese Zeit mit Tanz und Akrobatik. Was sie in ca. 10 Minuten auf die Bühne zauberten, war Extraklasse und sie kamen natürlich, wie die anderen Tanzgruppen auch, um eine Zugabe nicht herum.

Urlaubsreisender Norbert Linn hatte so manches zu berichten über das, was er bei seiner Weltreise erlebt hatte. Seit 25 Jahren habe ihm seine Frau in den Ohren gelegen, nicht in die nahegelegenen Berge zu fahren, sondern einmal was ganz anderes zu machen. Sie wolle aus dem Ort einmal heraus und etwas ganz neues erleben. Und diesem Anspruch wurde die Weltreise gegeben. Es gab nur Probleme und Ungereimtheiten, die Norbert Linn in seiner gewohnt lauten, aber auch deutlichen Sprache belustigend hervorhob. Er selbst fühlte sich immer in einem fremden Land, ohne eine Bindung zu bekommen und seine Frau wiederum hatte sich viel mehr erhofft, als geboten wurde. Man fühlte sich in einem fremden Land einfach nicht wohl und so wurde abschließend das nächste Urlaubsziel genannt: „Die Eifel“.

„Djubuja“, der absolute Höhepunkt des Abends

Das Gesicht der Gruppe „Djubuja“ hat sich in den letzten Jahren erheblich geändert, von einstmals sieben Akteuren sind noch zwei aktiv, die es aber erneut verstanden, den Saal zum Toben zu bringen. Es war nicht nur der Inhalt der Texte sondern auch das musikalische Können, was Matthias Vormehr und Oliver Wetzels auf die Bühne zauberten. Selbst das Klavier hatte man in diesem Jahr nicht benötigt, denn Matthias mit seiner Gitarre und die Showelemente von „Oli“ waren eine überaus spannende Komposition. Rainer Vormehr

verstand es, die Texte zu setzen und zu arrangieren, wie es dem Naturell der beiden entgegenkam. Oli machte schon zu Beginn deutlich, dass er das Image der Gruppe verlassen wolle und was ihm nicht nur durch seinen Partner sondern auch durch die Reaktion des Publikums widerlegt wurde. Wie sich zum Schluss herausstellte, werde man wohl weiterhin als Kamehsänger das Programm bereichern, was unter frenetischem Beifall so akzeptiert wurde.

Das weitere Programm beschäftigte sich als Ballade mit den Mitfahrtsbanken in Wattenheim und Nordheim, wobei sich die Frage stellte, wie denn die Leute wohl wieder zurückfinden würden. Der Bus sollte nach seiner Fahrt zurück nach Büttenschießern um die Möglichkeit zu erwerben, bei Aki, Rewe und Rossmann einkaufen zu können. Zu Felix, dem „Glücklichen“ gewandt meinten sie, Biblis sei das Zentrum der Macht. Er wäre überall dabei lächle in den Zeitungen und sie sangen hierzu: „Du führst ein Leben ohne Sorgen, ein richtig geiles Leben“. Überhaupt war der Vortrag, bei dem sich Oli immer wieder mit gereimten Versen versuchte, gespickt von passenden Liedern. Sie sprachen die gepflanzten Energiesparhäuser am ehemaligen „Nadler“ an und fragten sich, was mit dem ubridelnden Strom wohl passieren werde. Einen Vorteil hätte diese Bauweise. Wenn man, bei ständig geschlossenen Fenstern ein Bummel besetze lasse, höre und rieche das niemand, doch er halte sich mindestens 6 Wochen in den eigenen vier Wänden. Das Welan vor dem Rathaus ziehe viele an, die dort mit ihrem Iphone hantieren. Das Gewerbegebiet wurde ebenso wenig unterschlagen, wie die Bank von der Bürgerstiftung am Großen Weichweg, die verkehrt herum stehe. Die Senioren stellen sich etwas anderes vor, als

„Action“ zu gucken. Nach den stehenden Ovationen durfte unter den Zugaben das „Über die Bergtross“ nicht fehlen.

Die Damen der Flughafenmission mit heiteren Anekdoten

Nach einem weiteren Tanz der Show-Garde präsentierte Jürgen Schmidt 4 Regeln für den Sprachgang mit dem Buchstaben „F“. Dann kamen zwei alle Jungfern mit einem „Lampenschirm“ auf dem Kopf und sammelten in den Flughafenhallen Geld für einen guten Zweck. Sie waren von der Flughafenmission und hatten sich allerhand zu erzählen. Sie meinten, Manfred Götz habe nach der Pensionierung ein Gewicht abgenommen, erwähnten die Katze von Karin und Günther Bollmann, berichteten von zwei Blondinen, die im Wald einen Weihnachtsbaum suchten. Sie wolle aus dem Ort einmal heraus und etwas ganz neues erleben. Und diesem Anspruch wurde die Weltreise gegeben. Es gab nur Probleme und Ungereimtheiten, die Norbert Linn in seiner gewohnt lauten, aber auch deutlichen Sprache belustigend hervorhob. Er selbst fühlte sich immer in einem fremden Land, ohne eine Bindung zu bekommen und seine Frau wiederum hatte sich viel mehr erhofft, als geboten wurde. Man fühlte sich in einem fremden Land einfach nicht wohl und so wurde abschließend das nächste Urlaubsziel genannt: „Die Eifel“.

Der Bürgermeister habe einen super Job, könne auf alle Geburtstage gehen. Bürgermeister heiße auf Deutsch: „Bürger-King“ und sie regten an, die Bänke vor dem Rathaus zu heizen, damit die Welan-Nutzer keinen kalten Popo bekommen. Nicht vergessen wurde das „Flüchtlingslager“ im Gewerbegebiet. Der Sportplatz sei verwahrlost und die Rollstuhlfahrer, die zu den Bahnsteigzugängen wollen, können dies nicht tun, da sie mit einer Hand bei der Einfahrt in die Unterführung die Nase zuhalten müssten. Die Punkte zu den jeweiligen Themen saßen lösten Begeisterung aus.

Eine optische Augenweide war das Männerballett, die meisten kommen von den Handballmannschaften. Die Choreographie, die selbst für trainierte Sportler nicht einfach war, wurde bestens gemeistert und als die jungen Männer schließlich im Rahmen der Zugabe, ihre Oberkörper entblößen, war deutlich wahrnehmbar, wie viele Frauen unter den Zuschauern waren.

Dieter Marsch als der weltberühmte Zoologe, Prof. Bernhard Grzimek, informierte über das Aussterben der bedrohten Biber, wegen der Einflüsse aus Hofheim, Nordheim und Wattenheim sei dies nicht auszuschließen. Einige Begebenheiten sollten seine Behauptung beweisen, insbesondere würden Saue aus einer bestimmten Richtung die Vorgärten zerwühlen und nach Nahrung suchen im weiteren Verlauf des Vortrages waren es meist die Nordheimer, die er unter die Lupe nahm und deren kritische Einstellung zu Biblis versuchte, zu bewerten. Der Vergleich zu Tieren wie Schnecken und Regenwürmer wirkte ebenso belustigend wie die Feststellung, die Biber seien zu Nestflüchtern geworden. Als Zoologe sprach der Professor auch über die Brutzeit und das damit verbundene Verhalten der Geschlechter untereinander, immer bezogen auf die Nachbarorte.

Im Schlusspiel ging es um eine Umsetzung der Sendung „Die Höhle der Löwen“. Zu den Investoren zählten, allesamt aus Biblis, ein Arzt, eine Pizzeria, eine Metzgerei und ein Friseur. Interessierte Fachkräfte stellten sich bzw. ihre Entdeckungen vor und versuchten damit Zuwendungen zu bekommen bzw. eingestellt zu werden. So haben junge Studenten ein Mittel gegen den Massenschneupfen entwickelt und bekämen auch Geld um die Forschung weiterzuführen. Diese regional spezielle Gründershow zeige, wie innovativ Biblis sein kann.

Mit dem TG-Lied, zu dem alle Aktiven auf die Bühne gekommen waren, endete, nach 4 ½ Stunden, eine Sitzung mit vielen Höhepunkten. Doch damit war nicht Schluss. Zur Musik von „Double P“ wurde an beiden Tagen bis in die frühen Morgenstunden getanzt. Dazu wurde die Bühne umgebaut und die BAR eröffnet.

Mitwirkende beim TG-Karneval am Freitag und Samstag:

Ellerrat: Jürgen Schmidt
Sitzungspräsident: Wolfgang Müller, Peter Hainke, Herrmann Zimara, Bernd Klink, Jürgen Licht, Franz Hüter, Christian Marsch (Manfred Schick), Hardy Baum (SA), Sigi Groß (FR), Ralf Müller (FR), Bernd Einbrod (SA), Christoph Neumann

Vorspiel / Boarding

Peter Schmitzer, Christian Marsch, Felix Schmitzer, Marie Tolkemit, Lars Dotzauer, Sören Dotzauer, Martina Hüter, Tanja Redermeier, Barbara Gansmann, Norbert Linn, Lara Schlesier, Thomas Hilscher, Andreas Bieber

Funkengarde

Leitung: Bianca Mehler
 Theresa Ritzert, Michelle Rimer, Paula Hulbert, Larissa Reis, Carolin Mischler, Geena Daniel, Bianca Mehler, Myriam Schmitz, Anna Bar, Helen Hulbert, Hanna Müller, Vanessa Scheib, Julia Cornelius

Donald J. Trump

Christian Marsch

BodyGuards

Felix und Peter Schmitzer

4th Wave

Leitung: Stefanie Holzmann und Sina Preisser
 Sina Preisser, Chiara Preisser, Jantien Preisser, Anuschka Ritzert, Anushka Nitsch, Jana Schäfer, Janine Schick, Julia Hannawald, Stefanie Knuth, Stefanie Holzmann & Tassilo Ochterschläger
Urlauber: Norbert Linn
Djubuja: Matthias Vormehr & Oliver Wetzels
Text & Arrangements: Rainer Vormehr

Flughafenmission

Christiane Müller & Martina Hüter
Text: Berthold Kissel

Männerballett

Leitung: Barbara Gansmann & Fanny Radmacher
 Andreas Bieber, Till Sentner, Marvin Daniel, Sven Vollrath, Sven „Raimund“ Blechschmitt, David Winkler, Sören Dotzauer,



Die Teilnehmer des Eröffnungsspiels



Fourth Wave, eine Formation die, als Nachfolger der Hip-Hop-Gruppe viele neue tänzerische Elemente auf die Bühne zauberte



Beim Schlusspiel „Die Höhle der Löwen“ stellten sich auch Medizinstudenten mit ihrer Forschung der Investorengruppe

Professoren

Dieter Marsch

Die Höhle der Löwen

Investoren: Jürgen Licht, Norbert Linn, Manuel Radmacher, Tanja Redermeier

Unternehmer, Helfer & Show Acts

Fanny Radmacher, Imke Marsch, Lars Dotzauer, Felix Schmitzer, Peter Schmitzer, Thomas Hilscher, Annick Löh, Christian Marsch, Tim Toupet, Sören Dotzauer, Larissa Reis, Bianca Mehler, Paula Hulbert, Lara Schlesier, Till Sentner

Musik

Double P!: Matthias Vormehr und Patrick Embach

Helferinnen und Helfer

Bühnentechnik (Büttenschieber): Fabian Schmidt, Philip Reis, Marco Schmitz, Pierre-Olivier Denise

Maske: Tanja Redermeier & Helberinnen

Filmaufnahmen: Willi Frank, Videographie, Haßloch

Zündstoffordensverleihung: Willi Neumann

Technik, Licht und Ton: Tobias Müller, Marc Drackert, Wolfgang Drackert, Reinhard Kasprzak, Patrick Dörr, Sig Gross, Matthias Vormehr,

Bühnenbau

Tier-Rat und Helfer unter Leitung von Wolfgang Müller

Bühnenbild

Deko-Team unter Leitung von Annick Löh

Hallen und Tischdeko

Deko-Team mit Ulrike Schmitzer, Gaby Wetzels, Siegrun Licht, Monika Hüter und vielen anderen

Hallenausstattung (Tische und Bestuhlung)

Freitag- und Mittwochsturnerinnen (junge und alte) unter der Leitung von Peter Mohler und Alfred Schader

Garderobe

Freitag: Robin Hüter und Jannis Oli

Samstag: Alicia Schnatz und Jana Wiebke

Gastronomie

„flie flac“-Team um Anna Kondaczky und Engin Biber



Das Männerballett mit einer sehr ansprechenden Choreographie



Dieter Marsch verkörperte den früheren Direktor vom Frankfurter Zoo, Prof. Dr. Bernhard Grzimek. Im Hintergrund Sitzungspräsident Jürgen Schmidt und ein Teil des Ellerrats



Das TG-Ballett bei ihrem zweiten Auftritt im Hostessenoutfit



Als Ullauber, der erstmals die Grenzen der Republik überschritt, weil seine Frau es so wollte, berichtete Norbert Linn dabei über nichts. Guttes, Kürtig gehe es wieder in die Eifel.
mg



Die Fluggäste warteten, bis ihr Flug aufgerufen wurde. Alle, Kranke und Kinder kamen zuerst dran, ein Nordheimer Ehepaar musste bis zum Schluss warten.
mg



Donald Trump (Christian Marsch) und seine beiden Leibwächter, die ihn zum Schluss von der Bühne nahmen.
mg



Der absolute Programmhöhepunkt, die Gruppe Djubuja, Matthias Vornehr und Oliver Weizel.
mg



Die TG Garde in der traditionellen Uniform.
mg



Christiane Müller und Martina Hüter als Mitarbeiterinnen der Flughafenmission.
mg

Bibliser Bl

Unabhängige Wochenzeitung für die Gemeinde Biblis

PLEGGE Medien Verlag GmbH • Friedrich-Wöhler-Straße 2 - 4 • 64579 Gernsheim • Tel.: 0 62 58 / 93 36 0 • Fax 0 62 58 / 93 36 50 • E

67. Jahrgang • Ausgabe KW 9 • Bezugspreis: 0,85 Euro

Zündstofforden an Bürgermeister Felix Kusicka

laudatorin Dagmar Ochsenschläger: „Wer nicht wagt, der nicht gewinnt“



Nach der Verleihung des Zündstoffordens an den Bürgermeister vl: Abteilungsleiter Jürgen Licht, Laudatorin Dagmar Ochsenschläger und Felix Kusicka.

Biblis - Mit Spannung erwartet wurde die Aussage, wer wohl der diesjährige Zündstoffordensträger der TG sein werde. Diese Ehrung wurde traditionell in der Freitagsschmäsingssitzung der TG vorgenommen. Zunächst begaben sich zwei Gardemädchen in den Saal und geleiteten die letztjährige Trägerin auf die Bühne und dann kam, ebenfalls von Gardemädchen charmant in den Arm genommen, Felix Kusicka. Die Laudatio auf den neuen Zündstoffordensträger hielt die Vorgängerin, Dagmar Ochsenschläger. Sie betonte, dem Bürger-

meister sei es gelungen, im Gewerbegebiet eine große Firma anzusiedeln, die wieder Gewerbesteuer in die Gemeindekasse bringen werde. Es war wichtig, einen Mann für dieses Amt zu gewinnen, der das Heft in die Hand nehme, ein Mann für alle Fälle. Es entstehe eine Zeltstadt aus Wellblechplatten. Wichtig sei für sie der Grundsatz: „Wer nichts wagt, würde auch nicht gewinnen“. Dieser Leitsatz habe sich der Bürgermeister an seine Fahnen geheftet und viele Steine ins Rollen gebracht, die das Gesicht von Biblis prägen werden.

Er sei zum Bauarbeiter für Biblis geworden. Abteilungsleiter Jürgen Licht verlieh den Orden an Bürgermeister Felix Kusicka, der als Bauarbeiter erschienen war. „Ihr liebe Leit, ich sach's eich offe, uff'e Versmaß braucht er heit net zu hoffe und er ließ eine Rolle Endlospapier ablaufen. Dies war nicht seine Rede sondern die Liste der offenen Aufgaben, die er noch abzuarbeiten habe. Dann kramte er den gelben Zettel aus der Tasche, mit der Liste der Aufgaben, die bereits erfüllt seien. Vor ca. 30 Jahren habe er als Bür-

städter erstmals an einer Sitzung teilgenommen und Namen wie Herbert Schulz und Manfred Gölz seien gefallen und der Saal habe vor Verzückung getobt. Doch er habe nichts verstanden. 1990 kam er als Asylantrag nach Biblis, ins Haus Gansmann. Auch jetzt sei er überrascht gewesen, als er erfuhr, dass er der neue Zündstoffordensträger werden solle. Was habe ich denn gemacht? Für die blaue Tür am Rathaus sei er nicht verantwortlich gewesen und ohnehin, Beamte würden ja sowieso nichts machen. Er konnte dieses Rätsel nicht lösen, doch die TG werde

dies im Laufe des Abends sicher noch tun. Es sei für ihn eine Ehre, von nun an in einer Reihe mit Persönlichkeiten der Bibliser Fastnacht wie Seppel Seib, Manfred Tebartz von Gölz, Herbert Schulz oder dem alten Apotheker Volker Held genannt zu werden. Es sei für ihn ein persönlicher Ansporn, vielleicht doch noch das eine oder andere Thema beizusteuern. Er verabschiedete sich von der Bühne mit den Worten eines weiteren Zündstoffordensträgers, eines weltbekannten Bibliser Geschäftsmannes: „Danke schön, Auf Wiederseh'n“ mg

0 62 58
8 15 16
Karl-Heinz W
Bainstraße 28
64584 Biebrich

KIA
KIA MOTOR
De
j
Wir fre
Helga D
Lindenstra

Rin
w
Braten
Gulas
Bitte v
SON
Ver

KAM
Stahl

Informationsveranstaltung